

BILDUNG FÜR SINTI & ROMA RAVENSBURG e. V.

**Bericht** zur schulbegleitenden Förderung  
von Sinti-Kindern und –Jugendlichen in Ravensburg

## Was war ?

Mit dem Bau von Wohnungen und Häusern im Ummenwinkel und Krummäcker sowie der Errichtung der Spielstube herrschte in der zweiten Hälfte der 80er-Jahre bei den Sinti eine „Aufbruchstimmung“. Die Angebote Kindergarten und Hausaufgabenhilfe wurden gern in Anspruch genommen. Bis Mitte der 90er Jahre haben nahezu alle Sinti-Kinder und – Jugendlichen die Grund- und Hauptschule regelmässig besucht. Dies alles führte zu erfreulichen Notendurchschnitten, zu Spitzenleistungen, zu Übergängen in weiterführende Schulen und zur vermehrten beruflichen Ausbildung.

Insbesondere durch den Rückzug voll engagierter Personen aus der Mehrheitsbevölkerung verlor der „Aufbruch“ ab Mitte der 90er-Jahre mehr und mehr an Kraft. Die Auswirkungen waren insbesondere bei der Hausaufgabenhilfe und dem regelmässigen Schulbesuch sowie bei den stark angestiegenen Schulabbrüchen spürbar. Die Quote der Förderschüler stieg wieder fast auf 50%.

Diese Situation veranlasste die Stadt Ravensburg das Projekt „Gemeinwesenarbeit für die Bewohner im Ummenwinkel“ zu realisieren. Bestandteil dieses GWA-Projekts war unter anderem auch die Verbesserung der Schulleistungen der Kinder und Jugendlichen durch den Aufbau einer Hausaufgaben- und Lernbetreuung.

Von 2002 bis Ende 2004 hat Frau Jeanette Duraku als Angestellte der Stadt Ravensburg die Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe mit je 2 Stunden von Montag bis Freitag wahrgenommen. Zumeist mussten die 2 Stunden für die Hausaufgabenbetreuung verwendet werden. Einige Schüler/-innen kamen selbst mit dieser Zeit nicht aus.

Die anfängliche Beteiligung war bei 7-8 Kindern. Trotz der erfolgreichen Arbeit von Frau Duraku nahmen die Teilnehmer/-innen auf durchschnittlich 2-3 ab. Wegen dieses geringen Interesses kamen bei der Stadt im Herbst 2004 Überlegungen auf, die Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe einzustellen.

Ab dem 01. April 2005 hat der in 2002 gegründete Verein „Bildung für Sinti & Roma Ravensburg e.V.“ die Trägerschaft für die Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe übernommen.

Um den Bedürfnissen des(r) einzelnen Schülers/-in gerecht zu werden, haben wir die Anzahl der Wochenstunden individuell festgelegt. Inhaltlich orientierten wir uns an ausgeprägten Schwächen der Schüler/-innen an, bevorstehenden Tests und Klassenarbeiten sowie an der engen Abstimmung mit den Lehrern und Lehrerinnen. Die Anpassung der Wochenstunden erfolgte in kurzen Abständen (teilweise wöchentlich). Es wurden Gruppen von 2, max. 3 Schülern/-innen gebildet. Wo dringend erforderlich, gaben wir im Rahmen der personellen Möglichkeiten auch Einzelhilfen.

Die Unterstützung erfolgt durch Frau Susanne Pfeiffer, als Angestellte des Vereins, von Montag – Freitag, jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr. Die Hausaufgabenbetreuung umfasste nahezu alle Fächer und nahm den Grossteil der zur Verfügung stehenden Zeit in Anspruch. Die Lernhilfe für Deutsch – Lesen und Rechtschreibung -, Mathematik und Englisch konnte in der restlichen Zeit nicht im erforderlichen Umfang gegeben werden.

Seit dem Schuljahr 2005/2006 wird eine bedingt rückzahlbare Teilnehmergebühr von € 50,00 pro Kind, max. € 100,00 pro Familie erhoben.

Das bedarfsorientierte Konzept wurde von Eltern und Schulen sehr positiv aufgenommen. 8- 10 Kinder und Jugendliche kamen regelmässig zur Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe.

## **Was ist ?**

Im Schuljahr 2006/2007 haben 6 Grundschüler/-innen und 4 Hauptschüler (keine Hauptschülerinnen) regelmässig an der Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe teilgenommen. Bei den Grundschüler/innen hat sich die bedarfsorientierte Unterstützung in kleinen Gruppen bewährt. In wenigen Ausnahmefällen erfolgt auch eine Einzelhilfe. Die Hauptschüler werden soweit wie möglich nur individuell oder in 2er-Gruppen betreut. Die Hausaufgabenbetreuung, fast ausnahmslos für die Grundschüler/-innen, ist immer noch der Schwerpunkt.

Im Dezember 2006 haben wir für einige Schüler/-innen mit der fachbezogenen Unterstützung durch eine externe Nachhilfeorganisation begonnen. Umfang und Lernziele werden eng mit den Lehrern/Lehrerinnen der Schulen abgestimmt. Diese Massnahme ist aus finanziellen Gründen auf 3 Schüler/-innen begrenzt.

Durch diese auf den(die) jeweilige(n) Teilnehmer/-in zugeschnittene interne und externe Hilfe können die schulischen Leistungen verbessert bzw. verstetigt werden. Dies zeigt sich auch daran, dass im Schuljahr 2006/2007 keine weiteren Kinder zur Förderschule wechseln mussten. Derzeit besuchen 3 Schüler/-innen diese Sonderschule. In 2006/2007 gab es einen Schulabbruch in der 8. Klasse.

Für Elterngespräche durch Frau Susanne Pfeiffer haben wir 2,50 Wochenstunden vorgesehen. Dies bringt einen ständigen Kontakt mit den Eltern, um die Teilnahme, Schwächen und Probleme der Kinder zu besprechen.

Wir freuen uns mit den Eltern und der Lehrerschaft über die mit diesem Konzept erreichten Verbesserungen.

Die Zusammenarbeit mit Eltern und die Abstimmung mit der Lehrerschaft ist gut. Die Lehrer/-innen geben hilfreiche Hinweise. Teilweise erhalten wir von ihnen auch das entsprechende Lernmaterial.

Seit der Tätigkeitsaufnahme des Vereins am 01.04.2005 bis heute hat kein(e) Schüler/-in von der Unterstützung in der Spielstube zu entsprechenden oder ähnlichen Angeboten an die Schule gewechselt. Es bleibt abzuwarten, wie die neuen Angebote der Schulen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung angenommen werden.

Die Schulen und der Runde Tisch halten eine Fortführung der Unterstützung durch den Verein als eine hilfreiche, flankierende und qualitativ ergänzende Massnahme für dringend notwendig. Die Eltern bitten, diese schulbegleitende Hilfe für ihre Kinder weiterhin zu

Verfügung zu stellen.

Nur wenige Eltern können ihre Kinder schulisch begleiten und unterstützen. Dies hat unterschiedliche Gründe. Auf keinen Fall kann den Eltern „böser Wille o.ä.“ unterstellt werden. Ein Hauptproblem ist die Einstellung vieler Väter zur Bildung ihrer Kinder.

Die Einrichtung einer Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe für Sinti-Schüler/-innen in der Schussensiedlung konnte noch nicht realisiert werden. Mit verschiedenen Personen, die geeignet erschienen Sinti-Schüler/-innen schulisch zu unterstützen und vor allem das Vertrauen der Eltern zu erhalten, wurden Gespräche geführt. Leider liess sich bisher niemand für diese Tätigkeit gewinnen.

## **Aussichten und Konzepte**

Der Verein bietet bisher die Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe für Schüler/-innen der Klassen 1 – 9 an. Desweiteren erteilt/vermittelt er vereinzelt eine bedarfsbezogene Nachhilfe. Der Schwerpunkt insgesamt liegt bei der Unterstützung der Kinder aus den ersten Grundschulklassen.

Die Schwierigkeiten der Schüler/-innen liegen nicht in den Klassen 1 und 2 sowie in den Klassen 5 und 6. Für ein Weiterkommen sind die Klassen 3 und 4 und für einen Schulabschluss bereits die Klasse 7, jedoch insbesondere die Klasse 8 massgebend.

Deshalb muss sich die Hilfe des Vereins auf eine individuelle und bedarfsorientierte Nachhilfe für die Schüler/-innen der Klassen 3 ,4, 7 und 8 konzentrieren

Per Juli 2007 wohnen in den Stadtteilen Ummenwinkel/Krummäckler, Deisenfang, Schussensiedlung und Weststadt insgesamt 42 Kinder und Jugendliche (Alter 1 Monat bis Ende Schulpflicht).

Von den Grund- und Hauptschulen Kuppelnau und Neuwiesen sowie der Förderschule St.Christina werden insgesamt 24 Kinder und Jugendliche für eine Förderung vorgeschlagen. Ein Teil betrifft die Hausaufgabenbetreuung. Wir werden mit den Schulen abstimmen, welche Schüler/-innen für diese Nachhilfe infrage kommen. Nach unserer Einschätzung sollte ca. 18 Kindern und Jugendlichen aus dem Ummenwinkel/Krummäckler und der Schussensiedlung geholfen werden.

Im Rahmen der Ganztagesbetreuung bieten die Schulen die verschiedensten Unterstützungen an. Die Schüler/-innen könnten diese Hilfe als eine Art „Grundlast“ in Anspruch nehmen. Der Verein deckt mit einer bedarfsbezogenen und individuellen Hilfe das ab, was einerseits die Schulen nicht bieten oder andererseits für eine(n) Schüler/-in nicht ausreichend oder nicht passend ist. Der Verein kann im Gegensatz zu den Schulen gezielter und individueller auf

den/die einzelne(n) Schüler/-in eingehen. Ausserdem besteht ein häufiger und enger Kontakt zu den Eltern.

Eine solche Art der Bildungsunterstützung stellt für den Verein sowohl qualitativ wie auch finanziell eine grosse Herausforderung dar. Der Verein ist dafür finanziell nicht ausgestattet. Von den Schulleitungen haben wir die Zusagen ein abgestimmtes Unterstützungskonzept gemeinsam zu erarbeiten.. „Doppelhilfe“ ist zu vermeiden. Priorität für die Schüler/-innen haben die gemeinsam festgelegten Dringlichkeiten.

Diese massgeschneiderte Unterstützung wird durch Frau Pfeiffer und eine externe Nachhilfeorganisation erfolgen. Der Zeitrahmen für die vereinsinterne Hilfe bleibt wie bisher am Montag bis Freitag, jeweils von 14.00 - 18.00 Uhr. Für die Schussensiedlung sind wir weiter auf der Suche nach einer geeigneten Person.

Mit der neuen Form der Bildungsunterstützung kann das „pädagogische Konzept“ umgestellt und fertiggestellt werden. Auch hier erfolgt eine Abstimmung mit den Schulen.

Für eine absehbare Zeit und sofern es nicht gelingt die vorgenannte „Grundlast“ mittelfristig an die Schulen zu verlagern, sollte die bisherige Form der Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung und Lernhilfe mit einem Mindestmaß aufrecht erhalten werden. *Wir können die Kinder nicht fallen lassen.* Der Umfang einer solchen Hilfe hängt allerdings von den finanziellen und personellen Spielräumen des Vereins ab.

Sofern es die finanziellen und personellen Möglichkeiten des Vereins zulassen, sollten auch gute Schüler/-innen unterstützt werden. Dies würde einer Beispiel- und Leitfunktion für die schwachen Kinder und Jugendlichen dienen.

Die Sinti-Eltern müssen von der dringenden Notwendigkeit der schulischen und beruflichen Bildung ihrer Kinder überzeugt werden. Für eine solche intensive und einfühlsame, aber vor allem lang andauernden Überzeugungsarbeit wäre ein(e) von den Sinti akzeptierte(r) Sinto oder Sinteza vorzubereiten und einzusetzen. Zusammenkünfte und Diskussionen der Eltern mit einem (r) auswärtigen, nicht in Ravensburg geborenen, und in dieser Hinsicht erfahrenen Sinti-Mediator(in) können hilfreich sein.

Eine derartige Elternarbeit sieht die Vereinssatzung nicht vor. Die elterliche Mitwirkung ist aber ein wesentlicher Pfeiler einer erfolgreichen Bildungsunterstützung. Diese langfristige Überzeugungsarbeit gehört in den Bereich „Sozialarbeit“.

Mit den Eltern der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen wurden in den letzten Monaten ausführliche Gespräche geführt. Eine grosse Mehrheit sieht die Notwendigkeit der schulischen Bildung ein. Was jedoch auch mehrheitlich fehlt sind die sich daraus ergebenden Konsequenzen. Viele Eltern sind einfach nicht in der Lage ihren Kindern zu helfen. Sie bitten dringend um die weitere Unterstützung. Die meisten haben sich bereit erklärt, dem Verein beizutreten und den Jahresbeitrag von € 25,00 zuentrichten.

Immer wieder habe ich darauf hingewiesen, dass ein(e) weitere(r) Sinto oder Sinteza im Vorstand des Vereins aktiv mitwirken sollte. Es wäre auch ein sehr wirkungsvoller Schritt für das Bild des Vereins nach aussen.

Wir sind zuversichtlich, dass ein gut beleumundeter Sinto bereit ist, in den Verein einzutreten. Er ist sehr bildungsnah. Sein Kind gehört mit zu den Besten in der Schule.

**Eine gedeihliche und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schulen und Verein bei der schulischen Ausbildung ist ein Eckstein zur Veränderung der Lebensbedingungen im Ummenwinkel/Krummäcker.**

Hans Maichel  
stellv. Vorsitzender